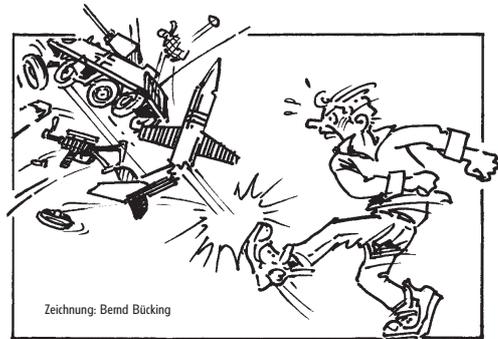


PROTESTE

GEGEN DIE NATO-KRIEGSTAGUNG

AM 5. UND 6. FEBRUAR 2010 IN MÜNCHEN



Zeichnung: Bernd Bücking



AFGHANISTAN Mehr Truppen das heißt: Mehr Krieg!

Das gab's noch nie: In seiner Dankesrede für die Verleihung des Friedensnobelpreises erklärte US-Präsident Obama die Legitimität aktueller Kriege sowie die Notwendigkeit, auch künftig Kriege zu führen.

Die Hoffnung, die manche in die Wahl Obamas zum US-Präsidenten setzten, sind wie Seifenblasen zerplatzt. Allein im Jahr 2009 haben die USA ihre Truppenzahl in Afghanistan mehr als verdoppelt und stellen damit zwei Drittel der 114.000 Besatzertruppen. US-Präsident Obama hat inzwischen die Entsendung weiterer 35.000 Soldaten genehmigt.

Nach der Londoner Afghanistan-Konferenz Ende Januar soll im Bundestag entschieden werden, ob die BRD mitzieht und die Bundeswehrtruppen in Afghanistan auf 7000 SoldatInnen erhöht.

Afghanistan – Abzug „geordnet“ oder sofort?

Die zynische Begründung für die Ausweitung des Krieges lautet: Man muss mehr Truppen schicken, um besser abziehen zu können. Das ist wie mehr Benzin ins Feuer zu gießen, um besser löschen zu können. Voreinem „geordneten“ Rück-

zug müsse man durch massive Präsenz für stabile Verhältnisse in Afghanistan sorgen, so die häufigste Rückzugslüge.

Welche Art von Ordnung die NATO-Truppen dort geschaffen haben, ist offensichtlich: Die Zahl der afghanischen Opfer in diesem blutigen Krieg steigt von Jahr zu Jahr.

6 von 10 Afghanen sind chronisch unterernährt. Die durchschnittliche Lebenserwartung ist auf 43 Jahre gesunken, 87 % haben keinen Zugang zu sauberem Wasser, nur 6 % der Bevölkerung verfügen über elektrischen Strom. Die Alphabetisierungsrate bei Erwachsenen ist von 28,7 % auf 23,5 % gesunken.

Der pakistanische Autor Tariq Ali beziffert die getöteten Zivilpersonen auf 300.000. Täglich werden allein von den USA 100 Millionen \$ für den Krieg ausgegeben.

Ein „geordneter Abzug“ unter der Voraussetzung „stabiler Verhältnisse“ heißt nichts anderes, als dass die Besatzer, die für diese Zustände verantwortlich sind, auf unabsehbare Zeit in Afghanistan bleiben und damit die zukünftigen Bedingungen diktieren. Tatsache ist: Die NATO-Besatzer schaffen das Chaos. Des-

halb ist der unverzügliche Truppenabzug die Grundlage einer selbstbestimmten, demokratischen und sozialen Entwicklung des Landes.

Ein recht kurioses Argument für einen „geordneten Rückzug“ lautet: Abzug, weil dieser Krieg nicht gewonnen werden kann. Dieses kriegsstrategische Argument lässt außer Acht, dass es in diesem Krieg sehr wohl viel zu gewinnen gibt:

1. Profiteure der Kriegswaffenindustrie,
2. die Möglichkeit, die Bundeswehr zu einer Interventionsarmee umzubauen,
3. für die Drogenbarone der Karzai-Familie und die Warlords
4. für die deutsche Exportindustrie, die jährlich für ca. 267 Mio. Waren in die offenen Märkte Afghanistans exportiert
5. für die Kriegstrategen, die Afghanistan in einen unsinkbaren Flugzeugträger in einer Region verwandeln wollen, in der rund 2/3 der Erdölvorkommen und mehr als die Hälfte des Erdgases lagern.

Uns interessiert aber nicht die Gewinnbarkeit eines Krieges, sondern nur: Wie können Kriege verhindert oder beendet werden. Deshalb gehen wir gegen die NATO-Kriegstagung auf die Straße.

EU-SICHERHEITSSTRATEGIE 2020

Turbomotor der Militarisierung

Wenn es um die Verteidigung ihrer Interessen geht, fährt die EU schweres Geschütz auf, wie in der neuen Studie „Ambitions for Europe 2020“ des European Institute for Security Studies – dem offiziellen Think-Tank für Sicherheitsfragen – deutlich wird: „Der Schutz der Handelsströme erfordert die Fähigkeit zu globalen zivil-militärischen Einsätzen [...] und ein gewisses Maß an Machtdemonstration [...]“ Dies macht es, so Tomas Ries, erforderlich, „[...] den globalen Reichtum von den Spannungen und Problemen der Armut ab-

zulusschotten. Da der Anteil der Weltbevölkerung, der in Elend und Ohnmacht lebt, sehr groß bleibt, werden die Spannungen und Übergänge [...] weiterhin zunehmen. Da es unwahrscheinlich ist, dieses Problem bis 2020 grundlegend zu lösen, [...] werden wir unsere Grenzen stärken müssen.“ Wie die Grenzen gestärkt werden sollen, macht Robert Cooper, Büroleiter von Javier Solana (einem Dauer-gast auf der SiKo), deutlich: „Die Herausforderung der postmodernen Welt ist es, mit der Idee doppelter Standards klarzukom-

men. Unter uns gehen wir auf der Basis von Gesetzen [...] um. Aber wenn es um traditionellere Staaten außerhalb [Europas] geht, müssen wir auf die raueren Methoden einer vergangenen Ära zurückgreifen – Gewalt, präventive Angriffe, Irreführung, was auch immer nötig ist, um mit denen klarzukommen, die immer noch im 19. Jahrhundert leben [...]“ Ausfühlicher Text unter: www.oeku-buero.de/EU-Aussenpolitik.html / EU-Arbeitskreis des Ökumenischen Büros

Kriegstrommler

Angeblich geht es den Veranstaltern der „Münchner Sicherheitskonferenz“ um die Frage, „wie Frieden auf der Welt gesichert werden kann“. Dass davon nicht die Rede ist, wissen wir aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre. Im Zentrum standen immer die Kriegseinsätze der NATO: Der Jugoslawien-, der Irak- und der Afghanistankrieg. Immer ging es der im Bayerischen Hof versammelten Militär- und Polit-Elite um Kriegsabsprachen, das Schmieden von Koalitionen, um Absprachen über die Truppeneinsätze und die propagandistische Rechtfertigung ihrer Aggressionskriege. In diesem Jahr wird die Fortsetzung des Afghanistankrieges zentrales Thema sein.

Auf der offiziellen Homepage der „Münchner Sicherheitskonferenz“ trommelt Tagungsleiter Wolfgang Ischinger ganz unverblümt für die Aufstockung der Bundeswehrtruppen in Afghanistan. Deutschland dürfe „ein Scheitern und eine Schwächung der NATO nicht zulassen, ... mit den gegenwärtig verfügbaren Kräften [sei] ein Erfolg nicht zu erreichen und die Provinz Kunduz nicht in den Griff zu bekommen“. Deshalb müssten „die militärischen Kräfte deutlich verstärkt werden“. Andernfalls käme es zu einem „Debakel“ und damit zum „Reputationsverlust Deutschlands in der NATO“. Im Klartext: Mehr Truppen – mehr Krieg für Deutschlands Ansehen in der NATO-Kriegsallianz.

NO PASARAN – damit dürfen Ischinger, Guttenberg und die anderen Kriegsstrategen im Bayerischen Hof nicht durchkommen. – **Bereiten wir ihnen einen gebührenden Empfang!**

BUNDESWEHR RAUS AUS AFGHANISTAN

PROTESTE GEGEN DIE NATO-KRIEGSTAGUNG MÜNCHEN

FR 5. FEB. 2010
18 UHR MARIENPLATZ
PROTEST-AKTION
MACH MIT: ANTIKRIEGS-ORCHESTER

SA 6. FEB. 2010
13 UHR MARIENPLATZ
DEMONSTRATION
ZUM TAGUNGORT DER KRIEGSTRATEGEN



NATO ABSCHAFFEN

AKTIONSBÜNDNIS GEGEN DIE NATO-SICHERHEITSKONFERENZ

Aktuelle Informationen: www.sicherheitskonferenz.de
www.gegen-krieg-und-rassismus.de
www.muenchner-friedensbuendnis.de
www.no-nato.de

AUFRUF ZU PROTESTEN GEGEN DIE NATO-MILITÄRTAGUNG 2010 IN MÜNCHEN

Aktiv werden

GEGEN NATO-KRIEGSPOLITIK!

Den Regierungsmitgliedern der NATO-Staaten, den Militärs, Kriegsstrategen und Rüstungslobbyisten, die sich alljährlich zur so genannten Sicherheitskonferenz in München treffen, ist eines gemeinsam: Sie sind mit verantwortlich für die völkerrechtswidrigen Kriege gegen Jugoslawien, gegen den Irak und Afghanistan mit zehntausenden von Toten, für wachsenden Terror, Folter und Flüchtlingselend.

Die NATO und mit ihr Deutschland hat die ganze Welt zu ihrem Einsatzgebiet erklärt. Gleichzeitig wird die Militarisierung der EU weiter voran getrieben. Die EU rüstet sich, um eigene Kriegseinsätze führen zu können. Im EU-Vertrag ist festgelegt: „Die Mitgliedsstaaten verpflichten sich, ihre militärischen Fähigkeiten schrittweise zu verbessern. Es wird ein Europäisches Amt für Rüstung, Forschung und militärische Fähigkeiten eingerichtet.“

Deutschland wird nicht am Hindukusch verteidigt

Grundgesetzwidrig und gegen den Mehrheitswillen der Bevölkerung beteiligt sich die Bundeswehr an dem Krieg in Afghanistan. Dort geht es um geostrategische Interessen, die mit Hilfe der NATO militärisch durchgesetzt werden sollen: Um den Zugang zu Märkten und Rohstoffen, um die Vormachtstellung der reichen und mächtigen NATO-Staaten und deren militärische Präsenz in dieser Region. Für die Bevölkerung Afghanistans bedeutet das Bombenterror, Vertreibung, Zerstörung, Folter und tausendfachen Tod.

„Sicherheitskonferenz“ 2010: Alter Wein in neuen Schläuchen!

Nachdem auch den verantwortlichen Politikern immer klarer wird, dass ihre Ziele allein mit militärischen Mitteln nicht erreichbar sind, versucht die NATO nun einen Strategiewechsel zu vollziehen, der sich auch bei der „Münchener Sicherheitskonferenz“ niederschlägt.

Mit dem Konzept der zivilmilitärischen Zusammenarbeit und der Instrumentalisierung von Nichtregierungsorganisationen sollen die alten NATO-Ziele effektiver verfolgt werden. Dazu gehören auch die Einbeziehung von Unternehmen und Energiefachleuten sowie die Aufnahme von Themen wie Abrüstung, Rohstoffsicherheit, Piraterie, Terrorismus oder „Human Security“ bei zukünftigen „Sicherheitskonferenzen“.

Zur Debatte stehe – so eine Erklärung des Chefs der „Sicherheitskonferenz“ – ob „zur Durchsetzung sicherheitspolitischer Interessen weiterhin im Kern die NATO oder aber vielmehr die EU oder beide Strukturen mit ihren jeweiligen militärischen Fähigkeiten genutzt werden sollten“. Das Ergebnis dieser „militärischen Fähigkeiten“ erleben die Menschen derzeit in Afghanistan.

Deshalb ist auch die „Sicherheitskonferenz“ 2010 eine Kriegskonferenz, der wir uns mit vielfältigem und kreativem Protest entgegenstellen.

Schluss mit dem NATO-Krieg gegen Afghanistan! – Bundeswehr raus!

Nicht ein sofortiger Abzug aller fremden Truppen ließe Afghanistan in einem Chaos versinken, vielmehr sind der NATO-Kriegsterror und die andauernde Besatzung für das tödliche Chaos in diesem Land verantwortlich.

Mit einem sofortigen Abzug der Bundeswehr, aller fremden Truppen und Söldner, sind die Probleme



me Afghanistans zwar nicht gelöst, aber dieser Abzug ist wesentliche Voraussetzung für eine selbstbestimmte und friedliche Entwicklung und den Wiederaufbau des Landes.

Gegen jede deutsche Kriegsbeteiligung!

Die NATO-Kriegsallianz und die zukünftige Militärmacht EU sind eine Bedrohung für die Menschheit. Das Kriegsbündnis NATO gehört abgeschafft. Deshalb fordern wir auch:

- Raus aus der NATO ● Raus aus allen Militärstrukturen der EU ● Bundeswehr abschaffen!

Die Milliarden für Rüstung und Krieg müssen in soziale Sektoren umgeleitet werden!

Derzeit entfallen mehr als Zweidrittel der weltweiten Militärausgaben von rund 1400 Mrd. Dollar jährlich auf die NATO-Staaten. Gleichzeitig wächst die weltweite Armut. Die Zahl der Hungernden ist im vergangenen Jahr auf über eine Milliarde Menschen angestiegen. Die Politik der reichen und mächtigen Staaten – insbesondere der USA und der EU-Länder – ist auch hauptverantwortlich für die Plünderung der Ressourcen, die zunehmende Umweltzerstörung und die Klimakatastrophe. Diese Politik dient in erster Linie den Profitinteressen der großen Banken, der Konzerne und Waffenproduzenten.

Während hierzulande Milliarden für neue Waffensysteme und die weltweiten Kriegseinsätze der Bundeswehr ausgegeben werden, zerstört die Bundesregierung die Sozialsysteme. Arbeitslose und Beschäftigte, Jugendliche, RentnerInnen und SozialhilfeempfängerInnen werden immer stärker belastet. Die Reichen werden immer reicher, die Armen immer ärmer.

Flüchtlinge und MigrantInnen werden als „Sündenböcke“ präferiert – nicht nur von den Nazis

Krieg, Hunger, Folter, Umweltzerstörung und Perspektivlosigkeit sind Ursachen für millionenfaches Flüchtlingselend.

Deshalb wenden wir uns gegen die Abschottung der EU-Außengrenzen, gegen Frontex-Einsätze, bei denen auch mit militärischen Mitteln gegen Flüchtlinge vorgegangen wird, gegen jede Ausgren-

zung von MigrantInnen, gegen diskriminierende Ausländergesetze, die faktische Abschaffung des Asylrechts, gegen Abschiebung und jede Form von Rassismus.

- Fluchtursachen bekämpfen – nicht die Flüchtlinge! ● Keine Lager ● Kein Stacheldraht ● Keine Abschiebung!

München darf keine Polizeifestung werden!

Mit unserer Demonstration gegen die so genannte Sicherheitskonferenz treten wir ein für das uneingeschränkte Recht auf Versammlungs-, Meinungs- und Demonstrationsfreiheit.

Unter dem Vorwand wachsender Terrorgefahr werden systematisch demokratische Grundrechte abgebaut und das Grundgesetz ausgehöhlt. Die grundgesetzwidrige Vermengung der Aufgaben von Polizei und Verfassungsschutz, Onlineüberwachung, Vorratsdatenspeicherung, die biometrische Erfassung aller Bürger, der Unterbindungsgewahrsam oder die Beschneidung des Demonstrationsrechts markieren den Weg in einen autoritären Überwachungsstaat. Verfassungswidrige Bundeswehreinheiten im Innern werden bereits zur Unterstützung der Polizei praktiziert.

Rüstung und Krieg, Sozialabbau und wachsende Armut erfordern gemeinsames Handeln aller emanzipatorischen Bewegungen.

Wir widersetzen uns dem kapitalistischen System, das für Profit über Leichen geht, und setzen uns ein für Abrüstung und eine Welt ohne Ausbeutung, Krieg und Besatzung.

Zeigen wir den selbsternannten Weltherrschern und Kriegsstrategen: Ihr seid hier in München und überall unerwünscht. Eurer Politik des Neoliberalismus, der Rüstung und des Krieges setzen wir unseren Widerstand entgegen.

Wir rufen dazu auf, gemeinsam und kreativ gegen die NATO-Kriegstagung am Freitag und Samstag, 5./6. Februar 2010, in München zu demonstrieren.

- Gegen Rassismus und Krieg
- NATO abschaffen
- Eine andere Welt ist möglich

UnterzeichnerInnen des Aufrufs gegen die NATO-Kriegstagung (Stand: 12.01.2010)

- ORGANISATIONEN:**
- AG International, Dorfen
 - AGH, Föderation der Arbeitsgruppen in Deutschland
 - AKI, Arbeitskreis Internationalismus, München
 - Aktionskreis Internationalismus, AKI Karlsruhe
 - Arbeitskreis Internationalismus, Stuttgart
 - Atac – Bundes-AG Globalisierung und Krieg
 - Atac, Tübingen
 - ARAB, Antifaschistische Revolutionäre Aktion, Berlin
 - Antimilitaristische Gruppe, Münster
 - Antimilitaristische Perspektive, Göttingen
 - Arbeitergewerkschaft, Max-Müller-Strasse, München
 - Augsburger Friedensinitiative
 - Bayrischer Flüchtlingsrat
 - Bike for Peace and New Energies e.V.
 - BürgerInneninitiative gegen den Krieg im Landkreis Ebersberg
 - Bürgerinitiative für Frieden und Abrüstung – BIFA, München
 - Bundesarbeitsrat Bayern
 - Bundesarbeitsrat Bayern
 - Debatte, Theoretische Zeitschrift der Linksjugend [so!ld]
 - Deutscher Freidenkerverband, Bundesverband
 - DIG/VK, Deutsche Friedensgesellschaft / Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Mch.
 - DIG-VK, Landesverband Bayern
 - DIG, Föderation Demokratischer Arbeitervereine, München
 - Die Linke, im Münchner Stadtrat
 - Die Linke, Landesverband Baden-Württemberg
 - DKP, Kreisverband München
 - DKP, Bezirksverband Südbayern
 - Düne Welt Zentrum, München
 - Förderverein der Bundesorganisation Die Linke, Freundschaftsgesellschaft BRD – Kuba, München
 - Friedensbewegung Ingolstadt
 - Friedensbewegung Munus und Umgebung
 - Friedensgruppe Reutlingen
 - Friedensinitiative Bad Tölz – Wolfartshausen
 - Friedensrotter Agentur, Berlin
 - Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung e.V.
 - Informationsstelle Militarisierung – IMI, Tübingen
 - Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit – IFFF, München
 - Internationale sozialistische Linke, [so!ld] München
 - Interventionistische Linke (IL) Köln
 - Interventionistische Linke (IL) FreundInnenkreis München
 - Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen, München
 - Kanak-Autonomie, Tübingen / Schweiz
 - Linksjugend [so!ld], Baden-Württemberg
 - Linksjugend [so!ld], Hof-Oberrhein
 - Linksjugend [so!ld], Landesverband Bayern
 - MIPD, München
 - Münchner Bündnis gegen Krieg und Rassismus
 - Münchner Flüchtlingsrat
 - Münchner Friedensbündnis
 - Münchner Gewerkschaftsliste
 - Münchner Montagsdemo – Weg mit Hartz IV
 - Munich American Peace Committee, MAPC
 - Netzwerk Selbsthilfe e.V., München
 - Offenes Treffen gegen Krieg und Militarisierung, Stuttgart
 - Ökumenisches Büro für Frieden und Gerechtigkeit, München
 - PKAT, München
 - Palästina-Komitee, München
 - Radikale Linke, Köln
 - Radikale Linke, Nürnberg
 - Redaktion www.Ablug-und-Krieg.de
 - Revolutionäre Aktion, Stuttgart
 - Revolutionäre Perspektiven, Berlin
 - Ruum, Rock-Kabarett, Regensburg
 - RSB, Revolutionäre Sozialistischer Bund, IV, Internationale, OG München
 - SAB, Sozialistische Alternative, München
 - SDAJ, Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend, Bundesverband
 - SDAJ, Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend, München
 - Sozialforum, Ampen-Farntentfeldbruck
 - Sozialforum, München
 - Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken, Bez. Niederbayern/Oberpfalz
 - Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken, Bezirk Südbayern
 - Sozialistische Linke, Soli, Karlsruhe
 - Trägerkreis EineWeltWissen e.V.
 - Tübingen Friedensforum – Antikriegsbündnis
 - Verein für Soziale Arbeit, München
 - VVN BDA – Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes / Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten, KV Wolfartshausen
 - VVN/BDA, Landshut
 - Wach ohne Krüge e.V., München
 - YKKOM – Föderation Kurdischer Vereine
- ENZELPERSONEN:**
- Inge Ammon, Christen für gerechte Weltwirtschaftsordnung e.V., Fürstentfeldbruck
 - Klaus-Dieter Bornemann, Betriebsrat, IGM-VK-Leiter, München
 - Christine Baurhage, MdB, Die Linke
 - Gwendolin Buddendin, Rechtsanwältin, München
 - Evo Bulling-Schroter, MdB, Landessprecherin in Die Linke Bayern
 - Hennrich Fecher, Rodgau
 - Hanno-E und Eike Felkner, Ueberball
 - Dick Forward, Architekt, München
 - Monica und Harald Freyer, München
 - Nicole Gohle, MdB, Die Linke
 - Annette Groß, MdB, Die Linke
 - Martin Gruber, Berufsschullehrer in Pension, München
 - Heike Hänsel, MdB, Die Linke
 - Klaus Hartmann, Bundesvorsitzender des Deutschen Freidenkerverbandes
 - Ingo Höger, MdB, Die Linke
 - André Hunko, MdB, Die Linke
 - Boris Jursch, München
 - Sven Jenken, Bezirksrat in Oberbayern, Die Linke
 - Jürgen Jung, solum shalom, Arbeitskreis Palästina/Israel, München
 - Wolfram Kastner, Aktionskünstler, München
 - Tom Kilger, Juni, München
 - Edhard Lemmer, solum shalom, Arbeitskreis Palästina/Israel, München
 - Raimund Lorenzer, München
 - Gabriele und Luthar Lux, Heren
 - Leo Mayer, stellvertretender Vorsitzender der DKP
 - Benad Michi, Atac, München
 - Thomas Mitsch, Sprecher Die Linke, Wemau
 - ER Padovan, Sprecher OV Süd München, Die Linke
 - Rose Pami, München
 - Hagen Pfaff, Atac
 - Tobias Pilger, Vorstandmitglied Informationsstelle Militarisierung (IMI), Tübingen
 - Familie Polborn-Wieckert, Kann
 - Dietrich Rahmstorf, Die Linke/SW, München
 - Werner Rauch, IGM-Betriebsratsvorsitzender, Jungheinrich GmbH, Moosburg
 - Christian Reschke, Redaktion www.kommunisten.de
 - Clemens Rometshild, Internationaler Versöhnungsbund
 - Adrienne Rupp, MdB, SPD, München
 - Monny Schädel, Bundessprecher DIG/VK
 - Sigrid Schacht, München
 - Konstantin Scherer, Münchner Bündnis gegen Krieg und Rassismus
 - Conrad Schuhler, Publizist, München
 - Sarah Seebien, Dipl.Sc.Pol., München
 - Konstantin Wecker, München
 - Harold Weinberg, MdB, Die Linke
 - Günter Wimmer, Münchner Friedensbündnis
 - Valerie Wolter, Atac, München

Unterstützen Sie den Aufruf

Unterstützungserklärungen bitte baldmöglichst senden an: Claus Schreier, Johanna-von-Nerth-Strasse 3, 80639 München, per Fax: 089 - 168 94 15 oder per e-Mail: jepperies@tut.at

Unterstützungsbeträge für Einzelpersonen und kleine Gruppen: mindestens 30,- Euro / Organisationen: 50,- Euro und mehr

Ja, ich / wir unterstütze/n den Aufruf des Aktionsbündnisses gegen die NATO-„Sicherheitskonferenz“ 2010

als Organisation (Name): _____

als Einzelperson (Namen): _____

Adresse: _____

Telefon: _____ Fax: _____

eMail: _____

Unterschrift: _____



Atomare Abrüstung auf der „Sicherheitskonferenz“ – ein TÄUSCHUNGSMANÖVER

Die seit Jahren andauernden Proteste gegen das Treffen der Kriegsstrategen in München bereiten dem Organisator der Konferenz, Wolfgang Ischinger, zunehmendes Kopfzerbrechen. Gegenüber Spiegel-online sagte er am 6. Juli 2009: „Es kann nicht so weitergehen, dass ich meine Münchner Sicherheitskonferenz im Februar durchführe und Tausende Menschen auf den Straßen protestieren, weil sie denken, hier findet eine Politik ohne moralische Grundlagen statt.“

Um der Siko ein neues friedenspolitisches Image zu verschaffen, soll sich die Konferenz im Februar mit der Abschaffung aller Atomwaffen befassen. Ischinger will sie als ein Forum präsentieren, das sich den zentralen Anliegen der Friedensbewegung widmet. Die anwesenden RegierungsviertelInnen der NATO-Staaten – allen voran die der USA – werden hoch und heilig beteuern, dass sie mehr als je zuvor nach einer „Welt ohne Atomwaffen“ streben.

Nicht zu erwarten ist jedoch, dass Ischinger das Hauptproblem auf die Tagesordnung setzt: Die Tatsache, dass die USA das entscheidende Hindernis einer globalen Null-Lösung bei Nuklearwaffen darstellen.

Die Blockadepolitik der USA

Das „Global Zero“ kein Lippenbekenntnis bleibt, setzt voraus, dass von den USA die Hindernisse beseitigt werden, durch welche alle Atom-Abrüstungsvereinbarungen blockiert werden.

Die wesentlichen Hindernisse sind:

Erstens: Das Festhalten an der US-Raketenabwehr. Zweck dieses Rüstungsprojekts ist nicht Abwehr eines Atomangriffs, sondern die Abwehr eines Gegenschlags nach einem US-Angriff, die eigene Unverwundbarkeit und somit der Freibrief zu Aggressionskriegen bis hin zum atomaren Erstschlag.

Zweitens: Die weitreichenden satellitengesteuerten Präzisions-Marschflugkörper, mit denen Abrüstungsmaßnahmen im Bereich der strategischen Atomwaffen (bei Langstreckenbomben und Interkontinentalraketen) unterlaufen werden.

Drittens: Uneingeschränkte militärische Überlegenheit der USA und ihrer NATO-Verbündeten in der sog. konventionellen Kriegsführung. Dazu gehören die allen andern Staaten überlegenen hochentwickelten Waffensysteme, die rd. 750 US-Militärstützpunkte rund um den Globus und die US-Kriegsflottenverbände auf allen Weltmeeren.

Obamas Schaufensterrede in Prag

Auch Barack Obama hat in seiner vielgepriesenen Prager Rede keinerlei Andeutungen gemacht, dass die USA dazu bereit wären, die Hindernisse zu beseitigen, die der Verkündung seiner „Vision“ von einer Welt ohne Atomwaffen im Wege stehen. Die Beseitigung aller vorhandenen Nuklearwaffenbestände ist nicht das Ziel der US-Regierung. Eigentliches Ziel ist ausschließlich die Verhinderung der Weiterverbreitung von Atomwaffen.

Zweifelloso liegt das auch im Interesse der Friedensbewegung und aller Menschen auf dem Globus. Denn mit immer mehr Atomwaffenstaaten wird die Welt keineswegs sicheres.

Nur: Militärische Bedrohungen und Aggressionskriege gehen nicht von den nuklearen Habenichtsen aus, sondern von denen, die – wie die USA – über die größten Atomwaffenarsenale verfügen.

Auf der Münchner Unsicherheitskonferenz wird davon allerdings nicht die Rede sein. Durch Schaufensterreden und Lippenbekenntnisse wird die Konferenz nicht zu einer Friedenskonferenz.

Auf solch eine Tagung können wir in München und weltweit verzichten.

DOKUMENTATION DER KAMPAGNE



Nicht in unserem Namen!

Am 5. Februar 2010 will Oberbürgermeister Christian Ude die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der „46. Münchner Sicherheitskonferenz“ zu einem festlichen Empfang im Alten Rathausaal einladen. Dort möchte der OB im Namen der Stadt München Regierungschefs, Militärexperten und Minister, Politiker und Diplomaten der führenden NATO-Staaten, Generäle der NATO und der Bundeswehr sowie Wirtschafts- u. Rüstungsmanager begrüßen und damit diese Militärkonferenz im Namen aller Münchner und Münchnerinnen legitimieren. Dazu erklären wir: Das geschieht nicht in unserem Namen!

ERSTUNTERZEICHNER/INNEN: **Marin Löwenberg**, Überlebender des KZ Flossenbürg und der KZ-Außenlager Longwy-Villeurt und Leitmeritz, Mitglied im Landesvorstand der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VN/BdA) in Bayern, **Konstantin Wecker**, Sänger, Musiker und Autor, **Ecco Meineke**, Kabarettist, Musiker und Ensemblemitglied der Münchner Lach- und Schießgesellschaft, **Ernst Grube**, Überlebender des KZ Theresienstadt, Landessprecher der VN/BdA in Bayern, **Ingrid Scherf**, Übersetzerin und Buchhändlerin, seit 25 Jahren Mitglied der Gewerkschaft ver.di **Schorch Kamerun**, Musiker und Theaterregisseur, **Josef Bierbichler**, Schauspieler, **Prof. Dr. Bernhard Gill**, Dozent am Institut für Soziologie der LMU, **Siegfried Benker**, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen – Rosa Liste im Münchner Rathaus, **Angelika Lex**, Rechtsanwältin, Rächterin am Bayerischen Verfassungsgerichtshof und Vorstandsmitglied der Initiative Bayerischer Strafverteidigerinnen und Strafverteidiger, **Virginia Gonzalez Romero**, Mitglied des Ausländerbeirats, **Hans Söllner**, Bayerischer Rebell, **Nicole Gohlke**, MdB fraktion Die Linke, **Hacki Münder**, GEW, Personalratsvorsitzender, **Renate Münder**, ver.di/Ortsvorstand Fachbereich 8, **Kerstin Weiß**, ver.di Bezirksfrauerrat, **Dr. Ulrich Dittmann**, Vorsitzender der Oskar-Maria-Graf-Gesellschaft, **Josef Haseneder**, KAB-Diätessensekretär, **Konny Hoff**, Diplom-Physiker, **Jutta Koller**, Stadträtin Bündnis90 / Die Grünen – Rosa Liste, **Wolfram Kastner**, Aktionskünstler, **Hedwig Krimmer**, Gewerkschaftssekretärin ver.di u. a.

Alle UnterstützerInnen der Kampagne und ihre Stellungnahmen sowie Infos zum Mitmachen unter: www.nicht-in-unserem-namen.info

EINE AUSWAHL:

Marin Löwenberg „Die erste politische Veranstaltung, auf der ich nach unserer Befreiung am 7. Mai 1945 aus dem KZ-Außenlager Leitmeritz gesprochen habe, stand unter dem Motto „mit den Waffen des Geistes – gegen den Geist der Waffen“. Dieser Leitsatz hat mich mein ganzes Leben begleitet. Denn ohne die aktive Unterstützung durch die Deutsche Wehrmacht hätte es keinen Holocaust gegeben. Darum kämpfte ich auch heute noch den verfluchten deutschen Militarismus bei Gelöbnissen, Sicherheitskonferenzen und im Alltag.“

Josef Bierbichler: „Der Bundeswehroberst Klein hat seinen Angriffsbefehl, bei dem 140 Menschen starben, damit begründet, dass er Taliban „vernichten“ wollte. Der Bundesverteidigungsminister hat das als angemessen bezeichnet. 70 Jahre nach dem Vernichtungskrieg der Deutschen Wehrmacht im Osten ist diese Wortwahl offensichtlich allgemeiner Sprachgebrauch der Bundeswehr.“

Konstantin Wecker: „(...) Gegen den Willen der Mehrheit der Bürger, steigt Jahr für Jahr diese Militärkonferenz und getamte Kriegswaffen-Messe in unserer Münchner Stadt – und nun sollen die Kriegsgewinner auch noch zu einem festlichen Empfang ins Rathaus eingeladen werden? Eines ist klar: Nicht in meinem Namen! Also bleibt mir wieder nichts anderes übrig, als dagegen am 5. und 6. Februar auf dem Marienplatz

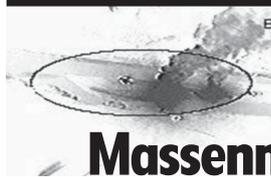
zu stehen und laut und deutlich mitzuteilen: Nein! Wir Bürgerinnen und Bürger Münchens heißen die Händler und Strategen des Todes nicht willkommen in unserer Stadt!“

Ecco Meineke: „Mir fällt beim besten Willen nichts ein, was am Militär Sinn macht. Alles, was Sinn macht, könnte ein Zivillist sein und wäre wohl gem gesehen. Und was der Zivillist nicht darf, darf er zu Recht nicht: Töten. Warum sollte man die Ausnahme von dieser Regel gutheißen? Militär? Weg mit dem Spuk! Was wir brauchen, ist eine Abwrackprämie für Waffensysteme. Das Geld für Eurofighter wäre in Kindergärten und Pflegeheimen besser aufgehoben!“

Konny Hoff: „Sehr geehrter Herr Ude, Sie haben die Laudatio bei Beate Klagsfeld beim George Elser Preis wegen ihrer „Gewalttätigkeit“ gegen den Ex-Nazi Kiesinger abgelehnt. Wie können Sie die Vertreter von Gewalt und Krieg einschließlich ihrer Profiteure im Namen der Bürger Münchens empfangen?“

Angelika Lex: „Dieser Empfang ist eine Stellungnahme für die Kriegslöge der sogenannten Sicherheitskonferenz und gegen diejenigen, die für eine andere Welt demonstrieren und Veranstaltungen durchführen. Der städtische Empfang stellt die Stadt München einseitig auf Seiten eines weltumspannenden sog. „Kampfes gegen den Terror“, der die Menschenschreite ausgebeutet hat. Dieser Empfang findet nicht in meinem Namen statt.“

IN DER LOGIK DES KRIEGES: DAS MASSAKER VON KUNDUZ



Die Bundeswehr schreckt auch vor Massenmord nicht zurück

Das Bundeswehr-Massaker in Kunduz war der bisher blutigste Höhepunkt deutscher Kriegsteilnahme in Afghanistan. Bundeswehr-Oberst Klein gab am 4. September 2009 den Befehl zum Bombenabwurf, bei dem mehr als 140 Menschen getötet und viele weitere verletzt wurden.

Wochenlang versuchten Militärminister Jung, sein Nachfolger Guttenberg und die Bundeswehrführung, die Opferzahlen klein zu reden und die gekaperten Tanklastwagen zu einer akuten Bedrohung für das sieben Kilometer entfernte gut geschützte Bundeswehrlager umzulügen.

Tatsächlich sollten – so steht es in dem von Klein selbst verfassten Bericht – möglichst viele sog. Aufständische vernichtet werden. Schon die gezielte Tötung tatsächlicher Aufständischer ist ein Kriegsverbrechen. In diesem Fall jedoch waren auf den Zielaufnahmen der beiden US-Bombenflugzeuge nur kleine, sich bewegende graue Punkte zu sehen. Diese waren weder als Taliban, Widerständler oder Zivilisten, noch als Männer oder Frauen, Kinder oder Erwachsene zu erkennen.

Trotzdem forderte Oberst Klein die Piloten zum Bombenabwurf auf. Die High-Tech-Maschinerie der NATO funktionierte präzise und mörderisch. Die Menschenmenge um die beiden Tanklastwagen wurde liquidiert. Guttenberg erklärt, das Massaker sei „militärisch nicht angemessen“ gewesen, stellt sich aber bedingungslos hinter seinen Truppenkommandeur: Klein habe sein „volles Ver-

ständnis“ und diese Entscheidung getroffen. „um seine Soldaten zu schützen“.

Dieses Verbrechen der NATO und der Bundeswehr ist keine Entgeisung. Es entspricht der Militärlogik aller Kolonialkriege.

Nach dieser Logik gelten alle, die die Besatzer nicht akzeptieren oder gar Widerstand gegen Fremdherrschaft leisten, als legitimes militärisches Ziel. Der Krieg, den die Invasoren führen, wird als Akt der Selbstverteidigung deklariert.

Ausdruck dieser Militärlogik sind die neuen Einsatzregeln für die Bundeswehrruppen in Afghanistan. Sie stehen in der seit Juli geltenden neuen „Taschenkarte“, einer Handlungsanweisung die jeder Soldat mit sich führen muss. Die frühere Anweisung, dass „der sofortige Einsatz von Schusswaffen nur dann gerechtfertigt sei, „wenn er Leib oder Leben abzuwehren“, wurde von Militärminister Jung und seinen Generalen ersatzlos gestrichen. Jetzt, „in kriegsähnlichen Zuständen“, wie Guttenberg sagt, ist alles erlaubt. In den neuen Einsatzregeln steht unter „Befugnisse“, „Angriffe können z. B. dadurch verhindert werden, dass gegen Personen vorgegangen wird, die Angriffe planen, vorbereiten, unterstützen oder ein sonstiges feindseliges Verhalten zeigen.“ Das ist der Freibrief für präventive Kriegsführung. Das Massaker von Kunduz ist nur die konsequente Anwendung dieser Einsatzbefugnis.

CO₂ Klimakatastrophe und Ressourcenkriege des 21. Jahrhunderts

Der Klimawandel schreitet dramatisch voran. Obwohl die Wissenschaft eindringlich vor den Gefahren warnt, nimmt der Energieverbrauch und der CO₂-Ausstoß von Seiten der Industrienationen weiter zu – allen voran durch USA und EU.

Das globale kapitalistische Wirtschaftssystem basiert auf zwei gleichermaßen zerstörerischen Grundlagen: Dem extensiven Verbrauch von knapper werdenden fossilen Energieträgern und einem darauf beruhenden ständigen Wirtschaftswachstum. Die Klimakonferenz in Kopenhagen hat gezeigt: Innerhalb der kapitalistischen Wachstumslogik ist die Klimakatastrophe nicht aufzuhalten und Klimagerechtigkeit nicht herstellbar. Da 2/3 aller weltweiten Ölquellen im Nahen und Mittleren Osten liegen, hat längst ein Kampf um das versiegende Öl in diesem Raum begonnen. Die Sicherheitsstrategien der westlichen Industrienationen sehen deshalb bereits seit langem ganz unverblümt auch den Einsatz militärischer Gewalt in dieser Region vor, falls ihre „Lebensinteressen“ – sprich Energiehunger – beeinträchtigt werden (z. B. nach wie vor gültig: Bush-Doktrin der USA von 2002, Weißbuch BRD 2006).

Wissenschaftliche Studien (z. B. CNA-Report USA, WBGU Wissenschaftl. Beirat Globale Umweltveränderung BRD)

weisen nach, dass der Klimawandel mit seinen Auswirkungen global zu massiven Konflikten bis hin zu Kriegen führen kann. Stürme, Überflutung, steigender Meeresspiegel, Dürre usw. bewirken nicht nur Nahrungsmangel, Wassermangel und Verlust an Lebensraum, sondern bedeuten immer auch die Bedrohung ganzer Regionen, ihre Lebensgrundlagen zu verlieren.

Der Darfur-Konflikt ist ein Beispiel dafür, wie solche Entwicklungen zu Nahrungskriegen, Kriegen um Wasser und Rohstoffe oder zu Kriegen um Lebensraum für Millionen von Menschen werden können. Das Blend der Bootsfüchlinge der letzten Jahre und die brutale Zurückweisung durch die paramilitärische europäische Agentur FRONTEX lassen ein zukünftig mögliches Ausmaß der Migrationskonflikte nur erahnen.

Deshalb ist Klimaschutz ein wichtiger Beitrag zur Friedenspolitik. Völlig ungeeignet sind militärische „Maßnahmen“, wie sie entsprechend dem „erweiterten Sicherheitsbegriff“ im Bundeswehrweißbuch für alle Arten von Bedrohungen vorgesehen und von der „Münchner Sicherheitskonferenz“ propagiert werden.

Ausführlicher Text in „Denkankstoß Nr. 57“, www.studiengesellschaft-friedensforschung.de



Karl Valentin stellte schon 1918 einen Friedensengel so jämmerlich dar, wie die Stadtspitze ihn sich offenbar heute wünscht. (Fotografie: München, um 1925)

Verhüllung der Siegesgöttin/v. „Friedensengel“

Kunstverbot oder Freiheit der Kunst?

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Ihr Schreiben macht deutlich, dass es bei dem städtischen Verbot der Kunstaktion während der Münchner Kriegskonferenzen in Wahrheit um eine politische Entscheidung geht, die lediglich hinter allerlei verwaltungsrechtlichen Vorwänden verborgen wird, weil Sie sich scheuen, diese politischen Gründe offen zu benennen, während die Bundeswehr in Afghanistan an einem sinnlosen und mörderischen Krieg beteiligt ist, bei dem viele unbeteiligte Menschen getötet werden und weder Sieg noch Frieden in Aussicht stehen.

Die Teilnehmer der Kriegskonferenz inmitten der Stadt und die Bewohner dieser Stadt, die sicher mehrheitlich gegen solche militärischen Maßnahmen und Konferenzen sind, sollen von allen Irritationen und auch von einer ganz unschädlichen Kunstaktion verschont werden.

Die Kunstaktion „Verhüllung von Siegesgöttin/„Friedensengel““ wurde im Laufe eines Jahres von verschiedenen städtischen Institutionen mit verschiedenen Vorwänden verboten:

■ Da wurde der Friedensengel zu „privatem Eigentum der Stadt“ erklärt.

■ Das Baureferat vermutete eine „Verdoppelung der Windangriffsfläche“ und die Gefahr des Absturzes – natürlich ohne irgendeine exakte Berechnung –, gab mir dann auf, eine Berechnung eines Statikers nach DIN 1055 „Wind“ vorzulegen, zog dies dann zurück und gab die Angelegenheit wegen ihrer Wichtigkeit an den Ältestenrat, der in geheimer Sitzung feststellte, dass „die Stadt“ die Verhüllung nicht wolle.

Bemerkenswert dazu ist, dass die großmächtige Verhüllung des Friedensengels im Zweiten Weltkrieg offenbar über 6 Monate von Winden verschont wurde, aber im Frieden der Wind in München wohl besonders stark zu sein scheint. (...)

Grundsätzlich bitte ich Sie zu bedenken, dass sowohl in der Bayerischen Verfassung als auch im Grundgesetz die Freiheit der Kunst garantiert ist – und dieses Grundrecht nicht als eine „laufende Angelegenheit“ i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO zur Disposition steht.

Und ich bitte Sie sehr, sich für die Wahrung dieses Grundrechtes (...) einzusetzen – selbst wenn Ihnen aus anderen politischen Gründen die Ansicht eines Kunstwerkes nicht behagt.

Mit freundlichen Grüßen **Wolfram P. Kasner**
30.11.2009

UNTERSTÜTZEN SIE AUCH FINANZIELL

Die Protest-Aktionen, die wir jedes Jahr organisieren, kosten viel Geld. – Lausprechern, Plakate und Flugblätter wie dieses müssen bezahlt werden. Spenden also großzügig nach Eurem persönlichen Vermögen!

Spenden: Martin Löwenberg, Kto.-Nr.: 28 26 48 02, Postbank München, BLZ: 700 100 80, Stichwort: Siko10

Impressum: Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Claus Schreier, Joh.-von-Werth-Str. 3, 80639 München, Druck: Union Druckerei Berlin GmbH, Gestaltung: Wob, **Redaktion:** Wolfgang Blaschka, Walter Listl, Klaus Mähler, Bernd Michl, Claus Schreier, Andrea Stein

VERANSTALTUNGEN UND AKTIONEN

Noch bis So, 31. Januar 2010, Foyer **EineWeltHaus**, Schwanthalstraße 80
Gestrandet – Afrikanische Flüchtlinge an den Südküsten Europas
Monats-Ausstellung, Veranstalter: Nord Süd Forum

Do, 21. Januar 2010, 19⁰⁰ Uhr im **Komm-Treff**, Holzapfelstr. 3, (Tram 18/19)
Kommen die Taliban, wenn die NATO geht?

mit einem **Vertreter der „Bewegung der Zukunft Afghanistans“**
Gibt es nach dem Abzug der NATO-Truppen aus Afghanistan tatsächlich keine Alternative zur Herrschaft von Drogenmafia und Kriegsfürsten – oder den Taliban?
Veranstalter: DKP München

Fr, 22. Januar 2010, 19⁰⁰ Uhr, **EineWeltHaus**, Schwanthalstraße 80 (U Theresienwiese)
Libanon – ein Land im Focus vieler Mächte

mit **Clemens Ronnefeldt**, langjähriger Friedensreferent des Internationalen Versöhnungsbundes
Clemens Ronnefeldt hatte im Oktober 2009 im Libanon Begegnungen mit verschiedenen gesellschaftlichen Organisationen u. Institutionen. Seine Bildpräsentation illustriert die aktuelle politische Situation.
Veranstalter: Münchner Friedensbündnis Eintritt: 4.- / 2.- Euro

Sa, 23. Januar 2010, 9⁴⁵-15³⁰ Uhr, **Kreuzkirche**, Hiltenspergerstraße 55
Macht Wort Wirklichkeit
Folgt den schönen Worten eine neue Friedenspolitik?

Mit **Dr. Sabine Schiffer**, Institut für Medienverantwortung, Erlangen und **Claudia Haydt**, Informationsstelle Militarisierung, Tübingen sowie Botschafter **Peter Gotwald**, Beauftragter der Bundesregierung für Fragen der Abrüstung und Rüstungskontrolle. Anmeldung unter: www.petra-kelly-stiftung.de
Veranstalterin: Petra Kelly Stiftung

So, 24. Januar 2010, 19⁰⁰ Uhr, **Eine-Welt-Haus**, Großer Saal
Die Rolle der NATO im türkisch-kurdischen Konflikt

Podiumsdiskussion mit Haluk Geiger, marxistischer Politikwissenschaftler und Buchautor aus der Türkei. War mehrere Jahre aufgrund seines Eintretens für die Rechte der KurdInnen inhaftiert
Veranstalterin: SDAJ München www.sdaj-muenchen.net

Mi, 27. Januar 2010, 19³⁰ Uhr, **EineWeltHaus**, Gr. Saal, Schwanthalstraße 80
Atomwaffen abschaffen – mit Barack Obama, Merkel, Westerwelle und Siko-Chef Ischinger?

mit **Claus Schreier**, Münchner Bündnis gegen Krieg und Rassismus und **Regina Hagen**, Expertin zur Abrüstung von Atomwaffen, Raketenabwehr und Weltraumrüstung, Mitglied im Kampagnenrat „unsere Zukunft – atomwaffenfrei“
In seiner Prager Rede vom 5. April 2009 verkündete US-Präsident Barack Obama, Amerika strebe nach einer „Welt ohne Atomwaffen“. Wolfgang Ischinger hat angekündigt, die weltweite atomare Abrüstung im Februar 2010 auf die Tagesordnung der Siko zu setzen. Steht die seit Jahrzehnten erhobene Forderung jetzt endlich auf der Tagesordnung? Die ReferentInnen warnen vor Illusionen und demütigen politischen Täuschungsmanövern.
Veranstalter: Aktionsbündnis gegen die NATO-Sicherheitskonferenz Eintritt: 3.-/1.- Euro

Do, 28. Januar 2010, 19⁰⁰ Uhr, **Ligsalzstraße 8**
Was ist die NATO und welche Verbrechen begeht sie?

Warum die NATO wen angreift und wie die europäischen Konzerne davon profitieren
Veranstalterin: SDAJ München www.sdaj-muenchen.net

Fr, 29. Januar 2010, 19³⁰ Uhr, **EineWeltHaus**, Schwanthalstraße 80
Interventionsarmee Bundeswehr und der deutsche Militär-Industrie-Komplex

mit **Amo Neuber**, Karlsruhe, Beirat der Informationsstelle Militarisierung (IMI)
Landesverteidigung ist schon lange nicht mehr der regierungsamtliche Auftrag der Bundeswehr. Wer braucht – wozu – diese Armee? Der Referent erläutert die grundgesetzwidrige Militärdoktrin Deutschlands, die Transformation der Bundeswehr zu einer Armee für globale Kriegseinsätze, er untersucht die Netzwerke u. Lobby-Verbände, die dahinter stehenden wirtschafts- und machtpolitischen Interessen.
Veranstalter: Münchner Bündnis gegen Krieg und Rassismus und Bürgerinitiative für Frieden und Abrüstung – BIFA Eintritt: 3.-/1.- Euro

Mo, 1. bis So, 28. Februar 2010, Foyer **EineWeltHaus**, Schwanthalstr. 80
NATO, Rüstung, Krieg – Fotos, Grafiken, Karten und Fakten zu Militarisierung u. Krieg
Monats-Ausstellung, Veranstalter: isw – Institut für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung

Mo, 01. Februar 2010, 19⁰⁰ Uhr, **Ligsalzstraße 8**
Körberstiftung – die Förderung junger KriegstreiberInnen geht in die zweite Runde

Die Körber-Stiftung führt zum zweiten Mal gemeinsam mit der Münchner Sicherheitskonferenz den „Munich Young Leaders Round Table on Security Policy“ durch. Wir informieren über die Absichten und Zwecke der Körber-Stiftung als neuen Teil der Kriegskonferenz.
Veranstalterin: SDAJ München www.sdaj-muenchen.net

Mi, 03. Februar 2010, 18⁰⁰ Uhr, **Sendlinger Tor Platz**
feed the rich – Die Jubeldemo

Veranstalterin: SDAJ München www.sdaj-muenchen.net

Do, 04. Februar 2010, 15⁰⁰ Uhr auf dem **Marienplatz**
Monopoly – Würfeln um die Welt

Veranstalter: SDAJ – Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend www.sdaj-muenchen.net

INTERNATIONALE MÜNCHNER FRIEDENSKONFERENZ

Do, 04. Februar 2010, 19⁰⁰ Uhr, DGB Haus, Schwanthalstr. 64
Kriegsbildermaschine, Kriegspropaganda durch Hollywood & Co.

mit **Peter Bürger**

Fr, 05.02.10, 19³⁰ Uhr, DGB Haus, Schwanthalstr. 64
Afghanistan – Wege aus der Sackgasse

Mit **Christoph Hörstel, Herbert Sahlmann, Jürgen Rose**

Sa, 06. Februar 2010, 18⁰⁰ Uhr, **Altes Rathaus**, Marienplatz
Internationales Forum: „Frieden und Gerechtigkeit gestalten“

Mit **Asha Haji**/Somalia, **Alejandra Londono**/Kolumbien, **Cynthia McKinney**/USA
Weitere Informationen unter www.friedenskonferenz.info

Sa, 20. Februar 2010, 19³⁰ Uhr **Feierwerk**, Hansastraße 39 - 41
Solikonzert: Bildung für Alle – Klassenkampf

Live Act und gute Musik, Tänzen für den Bildungs-Protest www.gegenkultur.net
Veranstalterin: SDAJ München u.a. Soli-Eintritt: 6.- Euro



Nazi-Aufmarsch in Dresden verhindern!

SAMSTAG

13.02.

2010

Tausende Neonazis wollen auch 2010 wieder anlässlich der Bombardierung der Stadt 1945 durch Dresden marschieren und damit die deutschen Kriegsverbrechen relativieren. Beteiligt euch an den antifaschistischen Aktionen vor Ort!

www.no-parasaron.mobi – www.dresden-nazifrei.de

Freitag, 05.02.10, 18⁰⁰ Uhr, Marienplatz

ANTIKRIEGS-ORCHESTER

MACH MIT **MUSIK!** Kommt alle zum **antimilitaristischen Platzkonzert** gegen den städtischen Empfang von OB Christian Ude für die TeilnehmerInnen der NATO-Kriegskonferenz. – **Bringt alles mit, was Töne macht und laut ist:** Vom Topfdeckel bis zur Posaune, von der Tröte bis zur Flöte!

Samstag, 06.02.10, 13⁰⁰ Uhr, Marienplatz

GROSSDEMONSTRATION ZUM TAGUNGsort DER KRIEGSSTRATEGEN